



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

116 (29.4.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250668)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erste Ausgabe: 17. April 1943. Preis: 1,20 RM. und 50 Pf. Tagespreis: 1,20 RM. und 50 Pf. ...

Verlag: Mannheimer Verlagsgesellschaft. Druck: Mannheimer Druckerei. ...

Donnerstag, 29. April 1943

Verlag, Schicklerstraße 11, 6800 Mannheim. Telefon: 248 51. ...

154. Jahrgang - Nummer 116

Japan wird nicht müßig bleiben! „Alliiertes Angriff in Europa wird mit Japans Angriff im Pazifik beantwortet“

EP, Shanghai, 28. April. Die Lösung Ostiens zuerst zu schlagen, ist eine der größten strategischen Fehler der Alliierten, erklärte der Sprecher der japanischen Botschaft in Shanghai, Kaji Hirota, auf der Pressekonferenz. Dieser Grundgedanke beruht auf der Annahme, die japanische Armee und Marine würden müßig zusehen, während die die Alliierten eine Offensive gegen Japans Partner in Europa durchführten. Japan werde dann die günstige Gelegenheit wahrnehmen, um die Antiochenen in den Pazifik anzugreifen, und zwar nicht allein aus strategischen Gründen, sondern auch aus Gründen der Vergeltung als ein Mitglied der Achsenmächte. Man müsse sicher sein, erklärte Hirota, daß Japan in den kommenden Monaten eine herrliche Entlastungsoperation durchführen werde.

Sege zu senden, sei ein Unterliegen, von dessen Dimensionen sich kaum jemand eine Vorstellung machen könne. Selbst wenn die Briten wieder die Kontrolle über Burma erlangen sollten, dann wäre die Situation nicht viel besser, da auch die Transportmöglichkeiten des sogenannten Burmaweges begrenzt seien. Die Forderung von Frau Tchang Kai-schek konnte daher keine Berücksichtigung finden. Man wird dem Standpunkt der von United Press zitierten „Führenden Militärs“, soweit es sich um ein militärisch-technisches Argument handelt, kaum etwas entgegenzusetzen können, wenn freilich auch die Kapazität des Burmaweges bisher von der angloamerikanischen Agitation weniger beachtet dargestellt wurde. Indessen ist gewiss auch Frau Tchang Kai-schek der Weltstrategie Plan, nach dem die Weltmächte diesen Krieg gewinnen möchten und auf den sie sich in Calcutta festgelegt haben, nicht unbekannt. Demnach aber soll, wie Churchill selbst es bekanntgegeben hat, erst die Schlacht um den Atlantik gewonnen werden, um dann Deutschland zu schlagen, während der pazifische Kriegsschauplatz in diesem Programm erst an letzter Stelle steht.

gegenüber können, wenn freilich auch die Kapazität des Burmaweges bisher von der angloamerikanischen Agitation weniger beachtet dargestellt wurde. Indessen ist gewiss auch Frau Tchang Kai-schek der Weltstrategie Plan, nach dem die Weltmächte diesen Krieg gewinnen möchten und auf den sie sich in Calcutta festgelegt haben, nicht unbekannt. Demnach aber soll, wie Churchill selbst es bekanntgegeben hat, erst die Schlacht um den Atlantik gewonnen werden, um dann Deutschland zu schlagen, während der pazifische Kriegsschauplatz in diesem Programm erst an letzter Stelle steht.

Feindlicher Panzerverband in Tunesien geschlagen

Sowjet-Angriffe am Kuban-Brückenkopf und südöstlich Leningrad gescheitert

Führerhauptquartier, 29. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf und südlich Leningrad blieben feindliche Angriffe erfolglos. In den übrigen Abschnitten der Ostfront verlief der Tag ruhig. Die Luftwaffe vernichtete ohne eigene Verluste 52 Sowjetflugzeuge.

In Tunesien wurden nordöstlich Medjeza ein überlegener feindlicher Panzerverband, dem es gelungen war, in unsere Stellungen einzubrechen, von deutschen Panzern zum Kampf gestellt, geschlagen und im Gegenangriff unter schweren feindlichen Verlusten über seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. An der übrigen Front wurden deutsche Angriffe zum Teil im Gegenangriff abgewiesen.

Verbände der Luftwaffe unterstützten in allen Abschnitten der tunesischen Front die Truppen des Heeres, Jäger schossen vor Kap Bone ein feindliches Schnellboot in Brand.

In der Nacht zum 28. April kam es im Kanal zwischen den Sicherungsstreitkräften eines deutschen Seelands und einem britischen Zerstörerverband, der von Schnellbooten begleitet war, zu einem Gefecht, in dessen Verlauf zwei feindliche Artillerie-Schnellboote zerstört, zwei weitere und ein Zerstörer schwer beschädigt wurden. Im Verlauf des Gefechts, aber harten Gefechts, in das später noch ein feindlicher Bomberverband eingriff, gingen zwei eigene Jagdzeuge verloren; drei Bomber waren abgeschossen.

Italien bleibt in Afrika!

Deutscher Bericht unseres Korrespondenten - Rom, 27. April.

Als wir am Geburtstag Roms einer freundlichen Einladung des Gouverneurs der Siebenbürgenstadt gern nachkamen, zum ersten Male sah ich einen erkrankten faschistischen Botschafter erkranken und bei dieser Höhenmalaria den Blick über all die Herrlichkeiten, die sich vor uns aufstauten, schweifen lassen, warf einer aus unserem Zelle die Frage auf, welche Bestimmung der im Bau befindliche Riesenpalast des Mussolinis für Italienisch-Afrika wohl noch haben könne, da doch der ganze überseeische Besitz so gut wie verloren sei. Diese Frage wird gegenwärtig des öfteren gestellt. Sie findet aber jedesmal die beruhigende Antwort: Das Ministerium für Italienisch-Afrika verhält sich immer unter Imperium.

Anderer wäre es gar nicht ausdenkbar, hätte doch das faschistische Italien in seinem Imperium nicht weniger als eine

viertelmillion Italiener angeheuert, die zum größten Teil in Afrika geblieben sind, weil sie das mit Blut und Schweiß erkaufte neue Land als ihre Heimat betrachteten. Wenn es auch notwendig war, 150000 Italiener Ostafrika im Winterland unterzubringen, so hat das dennoch in keiner Weise das Recht verlegt oder auch nur gemindert, das die italienische Bevölkerung dort zu behaupten verstand. Ist doch diese vorübergehende Umverteilung eines kleinen Teiles der italienischen Bevölkerung in Afrika lediglich auf die unsäuerliche Behandlung zurückzuführen, die den Italienern von dem feindlichen Besatzungsheer zuteil geworden war. Alle anderen Anwohner, also immer noch mehr als 200000 Italiener, sind in ihrer neuen Heimat geblieben und mit ihnen eine italienische Bevölkerung von 700000. Diese Bevölkerung hat die Kolonialverwaltung ihren Arbeits- und Kampfplan nicht verlassen. Sie ist immer noch in diesem Kriege engagiert, aber mit der goldenen und auch mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden.

Das Ministerium für Italienisch-Afrika leidet aber außer der augenblicklich besonders schwierig gewordenen rein verwaltungsmäßigen Arbeit eine andere, die sich in aller Stille abwickelt: Es bestellt bereits Werkstätten für die Zukunft. Denn Italien will und wird nach Afrika zurückkehren. Das steht fest. Deshalb hat die ausserordentliche Ermahnung des afrikanischen Raumes in der antiken Verlaubarung über die jüngste Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce tiefen Eindruck auf die italienische Öffentlichkeit gemacht, und die unerschütterliche und entschlossene Haltung des italienischen Volkes bekräftigt, das gerade in dieser Stunde, da der Mittelmeerkrieg seinem Höhepunkt entgegengeht, das volle Verständnis seines deutschen Bundesgenossen für sein nationales Lebensgefühl sehr hoch einschätzen darf.

Seit Italien mit der Besitzergreifung Roms im Jahre 1870 ein einziges Königreich geworden ist, hat es sein Auge auf Afrika geworfen. Als am Roten Meer vor der Ägypten, Eritrea und Somalia folgten. 1911 ging Italien nach Tripolis und 1938 wurde Ostafrika zum Imperium ausgerufen. Das Mittelmeer sollte nicht trennen, sondern verbinden. Und wenn nun das ganze afrikanische Band, das Italien in fast sieben Jahrzehnten zu gewinnen und vorzüglich zu verwalten verstand, augenblicklich geschnitten werden müßte, so ist damit nicht gesagt, es sei endgültig verloren. Dort, wo wir waren, dort wo unsere Truppen und unsere Truppen, dort wo wir mächtige und unzerstörbare Spuren unserer Kultur hinterlassen haben, dort wo wir uns ausbreiteten, erklärte der Duce vor wenigen Monaten. So folgt der Italiener die kategorische Forderung Hitlers und Mussolinis nach dem afrikanischen Raum an.

Wie klar dieses Wort in Italien eingeschlagen hat, das kann man heute täglich aus den Reden erleben. Ein neuer Irenedentismus, der afrikanische, ist erwacht. Unüberdacht ertragen wir uns wieder den uns angemessenen Platz in Afrika, aber wir werden überhaupt nicht mehr sein, das ist die Formel, in der die römische Aufgabe in Ueberlebtheit hat zum Ausdruck kommt. Sollen wir etwa Erfahrungen, Arbeit, Tatkraft und Ziele in die Meeresküste legen, nur weil sie andere Hände nach jedem Roboter ausgebreitet haben, an dem wir unsere imperialen Aufgaben zu betätigen verlusteten? So schreibt ein Fachmann in der „Rivista Coloniale“, Angelo Rocca, der Leiter des Studienamtes des Ministeriums für Italienisch-Afrika erzählt uns in der genannten Zeitschrift, wie ernst in seinem Ministerium gearbeitet wird. Als Ostafrika verloren war, gründete man eine eigene Zeitschrift für afrikanische Studien, nach der Räumung Libyens sollte man den Plan zu einem unabhängigen wissenschaftlichen Werk, in dem die Leistungen italienischer Wissenschaftler auf dem Gebiet der Erforschung des schwanen Erdteils zu Worte kommen sollen. Vorbereitet wird auch ein neuer geologischer Atlas Afrikas.

Der afrikanische Irenedentismus ist sehr reif. Er wird auf den Schulden genährt, als Mythos der heranwachsenden Jugend. Man spricht heute ganz klar über das Ziel, Rückkehr nach Afrika. So wird dargestellt, kann überhaupt nur soviel bedeuten wie die volle und ganze Wiederherstellung der italienischen Oberhoheit des Imperiums in Ueberlebtheit. Der afrikanische Irenedentismus bricht sich Bahn im ganzen Volk, und die 18000 Italiener Ostafrikas, die ins Mutterland zurückgebracht wurden, bilden das Gerüst dieser Bewegung.

Der Führer an den Tenu. Der Führer hat dem Tenu anlässlich seines Geburtstages ein in herrlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm übermittelt.

Frankreichs Oberbefehlshaber unter Eisenhower. Die französischen Oberbefehlshaber in unter Staatskontrolle gestellt werden. Die Besetzung des Westens erfolgt zufällig nur durch den Wirtschaftsführer.

Ungarns Leber. Die Ministerpräsidenten sind den USA ab. Wegen juristischer Bedenken gegen einige Punkte des Anticommunisten, der gegen Ungarn und der nordamerikanischen Armee, und Herrschaft vor zwei Monaten abgelehnt wurde, wird Ungarn den gewünschten 20-Millionen-Dollar nicht annehmen.

In diesem Zusammenhang sind Hirota auf die verschiedenen Kategorien der abenländischen Schwäche im Pazifik ein. Hirota wies die Unzulänglichkeiten der Alliierten für ihre verheerendsten erlittenen Niederlagen zurück und betonte, daß die Vereinigten Staaten und England unzulässig seien, ihren in Australien und Indien stationierten Streitkräften die geforderte Unterstützung zu geben.

Der Kampf in Europa und im Pazifik könne nicht voneinander getrennt werden, schloß der japanische Sprecher. Während die Alliierten bestrebt seien, den linken Flügel der Achse in Europa anzugreifen, würden die japanischen Streitkräfte in die feindliche Pazifik-Planke hineintreten.

Tschangkaischek verlangt Expeditionskorps. Deutscher Bericht unseres Korrespondenten - Stockholm, 29. April. Ueber den Zweck des kürzlich von Washington in bisher offiziell wenig bekannt geworden, obwohl er nicht schwer zu erraten ist. Denn wie United Press aus Washington zu berichten, daß sie von den Amerikanern die Entsendung eines Expeditionskorps nach Tschangkaischek verlangt hat.

In führenden militärischen Kreisen weiß man jedoch darauf hin, daß ein solches Unternehmen, wenigstens in einem Umfang, der sich verlohnen würde, bedeutend schwerer sei, als es auf den ersten Blick erscheint. Die im Augenblick allein verfügbare Flotte nach Tschangkaischek oder zur Ost über den Atlantik, Nordafrika, den Mittelmeer Ozean und Indien. Ein Expeditionskorps und späterhin den Nachschub auf diesem

Künstlicher Gummi oder Flugzeugbenzin?

Die Rüstungsämter Washingtons führen frisch-fröhlichen Krieg gegeneinander

Deutscher Bericht unseres Korrespondenten - Washington, 29. April.

Der Witzwart in der amerikanischen Rüstungsproduktion hat gestern wiederum einen geradezu grotesken Höhepunkt erreicht. Die Regierung kündigt an, das Kriegsproduktionsamt habe die Prioritäten wieder einmal geändert und das Programm zur Herstellung von künstlichem Gummi werde abgebrochen werden.

Diese Erklärung folgte einer aufsehenerregenden Rede des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium Patterson auf dem Joint Conference der Offiziere der Joint Chiefs of Staff, die in der letzten Woche in der Verteidigungsministerium stattfand. Er hatte erklärt, die Beschleunigung der Produktion von künstlichem Gummi habe die Produktion von Flugzeugbenzin mit hohem Ölgehalt auf das höchste herabgesetzt. Die Wehrmacht habe im vergangenen Monat an einem akuten Mangel an synthetischem Benzin gelitten. Dieser Mangel sei so groß gewesen, daß einige Flugzeuge zu Reparaturzwecken nicht aufsteigen konnten. Die Voge habe sich im Laufe des Monats April nur noch vermindert.

Diese Erklärung Pattersons rief wiederum den Leiter der künstlichen Gummiproduktion Jeffers auf den Plan, der in einer Gegenklärung erwiderte, die Ausführungen des Unterstaatssekretärs seien praktisch Landesverrat und lämen einer Unterhändler der Achsenmächte gleich. Er müsse eine genaue Untersuchung beantragen, Rummere wüßte sich auch der Vorsitzende des Kriegsproduktionsamtes Donald Nelson in den Streit ein. Er nahm gegen Patterson Stellung, da er ohnehin große Schwierigkeiten mit den militärischen Dienststellen seit längerer Zeit hat, und erklärte, wenn einige Flugzeuge infolge Brennstoffmangels nicht aufsteigen konnten, so sei dies nicht auf einen eigentlichen Mangel, sondern nur auf eine unzulässige Verteilung der Brennstoffvorräte zurückzuführen. Er wolle sich auf den Standpunkt stellen, daß die Gummiproduktion unter allen Umständen beschleunigt werden müsse, da die Vorräte an Rohgummi in wahrhaft erschreckendem Maße abnehmen. Auch Innenminister Ickes nahm an der öffentlichen Diskussion teil und stellte sich lehrerlich wiederum auf den Standpunkt Pattersons, indem er die Entscheidung des Kriegsproduktionsamtes kritisierte, die künstliche Gummiproduktion auf Kosten des Flugbenzins zu steigern. Nach vielen Hin und Her setzte sich endlich der Standpunkt Pattersons durch, und das Gummiprogramm wurde entsprechend abgeändert. Welche Folgerungen Donald Nelson aus dieser Entscheidung ziehen wird, ist noch dahin.

Englische Brennstoff Sorgen

EP, Washington, 24. April.

Mit den Brennstoff Sorgen Englands beschäftigt sich der englische Brennstoffminister Lloyd George in einer Rede, die er in Bristol hielt. Er sagt, „Daily Express“ zufolge, wenn wir die Produktion im letzten Frühjahr aus außerordentlichen Kenntnissen, so kann ich freimütig behaupten, daß ich mit der Lage im Frühjahr 1941 zufrieden bin. Im Gegenteil, die Produktionszahlen der letzten Wochen müssen mich sehr erfreuen.

Kampfflugzeuge am laufenden Band

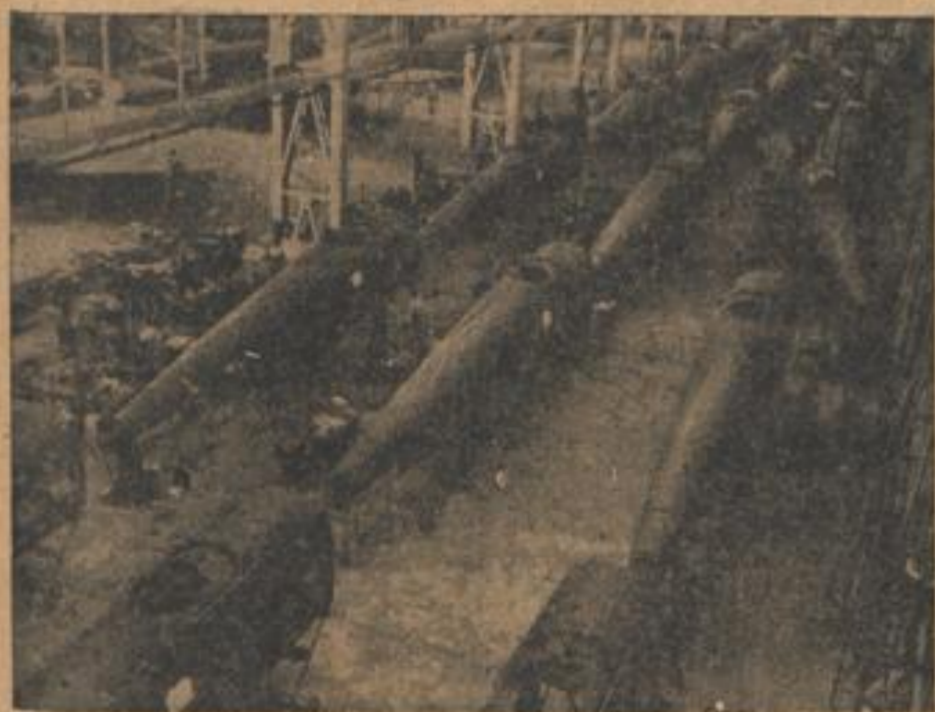


Foto: Stöcken

Die Taktstraße ist das „Laufende Band“ der Flugzeugherstellung. Wie im Automobilbau der Wagen, so steht hier ein Flugzeug hinter dem andern auf rollender Unterlage. Unser Bild zeigt den Beginn der Taktstraße. Je weiter das Flugzeug voranzrückt, um so weiter ist es in der Fertigung. Zuerst wird an den Rumpfen gearbeitet, dann folgen die Flügelteile heran, die zunächst in Trümpfen werden in verhältnismäßig einfacher Weise und doch außerordentlich dauerhaft hergestellt. Die Motorsätze bringt die Triebwerke heran, und so geht es unermüdlich Takt um Takt weiter. An der Stirnseite der großen Halle, in der ein Flugzeug hinter dem andern aufsteht, befindet sich vor überall sichtbar eine Uhr, deren Zeiger angibt, um welche Zeit die Arbeiten in einem Takt beendet sein müssen. Ist die Zeit des Taktens gekommen, wird durch Sirenenalarm die Arbeit unterbrochen. Arbeitsbühnen, Tritte, Kabel und Pressluftschläuche werden zur Seite gelegt, das Halbleben gestillt und jeder begibt sich zu seiner zugewiesenen Maschine. Ein zweites Signal ertönt, und nun wird die Taktstraße lebendig. Wie in einem fließenden Strom schieben sich all die vielen Flugzeuge vorwärts, bis jedes den Platz der vorausgehenden Maschine erreicht hat. Jedes Flugzeug ist um einen Arbeitsplatz vorgeordnet, ist von einem Takt zum andern gekommen. Kurz: es wurde „gelakt“. An der Spitze der Taktstraße aber steht eine neue stotze He 111 vor der Halle, fertig zum Flug.

„Dynamitfab“ Nordirland

— Breschem, 20. April.

Die aus London berichtet wird, fanden in den letzten Wochen Verhandlungen über die Ausdehnung der englischen Wehrpflicht auf Nordirland statt.

Man geht im Kriegsministerium zu, daß es an unliebsamen Verhandlungen zwischen der Bevölkerung in Nordirland und den amerikanischen Truppen gekommen sei.

Die Frage in Ulster hat sich nunmehr so zugespitzt, daß der Rücktritt des langjährigen Premierministers Lloyd George nicht mehr zu machen ist.

Als neuer Premierminister wird der bisherige Vizepremierminister Balfour bezeichnet. Dieser wird neben den konservativen Nationalisten auch die Commonwealth Labour Party im Ulster zum Eintritt in das Kabinett auffordern.

Die von verschiedenen Seiten geforderten allgemeinen Wahlen in Ulster werden nicht stattfinden. An den derzeitigen Verhältnissen ändert sich durch die Kabinettsumbildung und den Rücktritt Andrews nichts.

Dem „Tiger“ ist nichts gewachsen ...!

An der Ostfront ebenso bewährt wie in Tunesien! / Wo er anpackt, gibt es keinen Widerstand!

(Anmeldung der R.M.S.)

— Berlin, 20. April.

Vine ist Mitte Januar im nördlichen Abschnitt der Ostfront eingeleitete Kampfgruppe von „Tiger“ Panzer hat innerhalb von 8, Wochen an der West- und südlich Penningrad und südlich des Vologodsk

Überall, wo die Sowjetpanzer „Tiger“ mit ihren weittragenden Kanonen auf dem Kampfplatz erschienen, zerschanden sie das Gesicht weitgehend in ihren Händen.

Ständig das Vologodsk hatten sich die Sowjets nach schweren Panzerkämpfen im Vorwärtsschritt bis an unsere Stellungen herangearbeitet und schien mit starken Pan-

zerwaffen zum Durchbruch an. Nach mehrkündigem Ringen gelang es den Bolschewiken, mit einem Rest von acht Panzern die verbleibende Kampfgruppe zu durchstoßen.

Am Rande von Noworossijsk / Von Kriegsberichterg Georg von Cramer

— Berlin, 20. April, P.K.

Welle schlugen die Wogen des Schwarzen Meeres gegen das leicht abfallende Ufer, von dem aus ich über den Ort des Kampfes

Es ist die Hauptkampflinie, deren Schwerpunkt durch den Kuban-Büschel bestimmt ist. Doch auch hier, im Raum von Noworossijsk, sind die Fronten hart aneinandergegedrängt.

Die auf 20 Meter haben sich die Soldaten des Stützpunktes mit Schnellfeuerwaffen und Handgranaten ausgedehnt, an die feindlichen Panzer herangearbeitet.

Die auf 20 Meter haben sich die Soldaten des Stützpunktes mit Schnellfeuerwaffen und Handgranaten ausgedehnt, an die feindlichen Panzer herangearbeitet.

Die auf 20 Meter haben sich die Soldaten des Stützpunktes mit Schnellfeuerwaffen und Handgranaten ausgedehnt, an die feindlichen Panzer herangearbeitet.



Der Frontverlauf im Osten (Atlantik, Zander-M.)

„Tiger“ gegen die Einbruchsstelle kurzenden Grenadiere verlegten ihnen den Rückweg und riefen sie an.

Und im Kampf gegen Panzer haben sich die „Tiger“ vielfach bewährt. So ließ sich das Vologodsk ein „Tiger“ in einen bolschewistischen Kanonier, sah ihn in der Hand und machte mit einem Maschinengewehr die feindlichen Sturmwellen nieder.

In den Händen anderer angriffsfreudiger Panzerkämpfer ist der „Tiger“ durch seine überlegene Konstruktion und Bewaffnung zu einer Waffe geworden, der unsere Feinde nur mit größter Vorsicht begegnen müssen.

Am Rande von Noworossijsk / Von Kriegsberichterg Georg von Cramer

— Berlin, 20. April, P.K.

Welle schlugen die Wogen des Schwarzen Meeres gegen das leicht abfallende Ufer, von dem aus ich über den Ort des Kampfes

Es ist die Hauptkampflinie, deren Schwerpunkt durch den Kuban-Büschel bestimmt ist. Doch auch hier, im Raum von Noworossijsk, sind die Fronten hart aneinandergegedrängt.

Die auf 20 Meter haben sich die Soldaten des Stützpunktes mit Schnellfeuerwaffen und Handgranaten ausgedehnt, an die feindlichen Panzer herangearbeitet.

Die auf 20 Meter haben sich die Soldaten des Stützpunktes mit Schnellfeuerwaffen und Handgranaten ausgedehnt, an die feindlichen Panzer herangearbeitet.

Will Moskau selbst eine „polnische Regierung“ errichten?

England bemüht sich verzweifelt um Vermittlung zwischen seinen streitenden Bundesgenossen

— Stockholm, 20. April.

Nachdrücklich unsere Korrespondenten berichten, daß man in London an das Chancery Office einen „erhaltenen Brief“ gegeben habe, was indes, wenn es zuträfe, nur die oberste leitende Handlung

Schwedische Korrespondenten berichten, daß man in London an das Chancery Office einen „erhaltenen Brief“ gegeben habe, was indes, wenn es zuträfe, nur die oberste leitende Handlung

in oder vor er sich auf einer abwartenden Haltung des Kreml erweist, ist mit Sicherheit noch nicht zu überblicken.

In London wird die Befürchtung immer lauter, daß Moskau von sich aus eine polnische Regierung errichten werde. Diese Befürchtung ist gewissermaßen nur Ausdruck der Unklarheit über die diplomatische Befürchtung

— Berlin, 20. April.

Am 20. April fand in Berlin-Dahlem die Trauerfeier für den in seinem 86. Lebensjahr verstorbenen Generaloberst Kurt Veilert von Damerow.

Generaloberst von Hammerstein-Equord gestorben

Zwielicht um KOLP

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

— Berlin, 20. April.

Am Ende der dritten Samstagsnacht der Stadt, durch die ein kalter Wind pfliff, so daß der Staub aufwirbelte, fand sie ein anderes Hotel, in dem sie sich ein Zimmer ordnen ließ.

Am nächsten Morgen delagete sie sich jedoch einen warmen Mantel, eine Pelzmütze und hohe Stiefel, außerdem Tee und Zucker, und so ausgerüstet besah sie seinen Mitteln vor einer überhöhten der Stadt liegenden Verberge, die man ihr gewiesen hatte.

Ein Oberpaar sah zusammen mit Dendrisia in dem nächsten Morgen, in dem sie sich ein Zimmer ordnen ließ.

Der Wagen polterte über zwei hölzerne Brücken, und dann ging es im Galopp über die tief anstehende Straßenrasse.

Es war bitter kalt. Ein eisiger Wind wehte, und die harsche Frau neben Dendrisia machte ab und zu zwei weitere Schritte

Der Wagen polterte über zwei hölzerne Brücken, und dann ging es im Galopp über die tief anstehende Straßenrasse.

Es war bitter kalt. Ein eisiger Wind wehte, und die harsche Frau neben Dendrisia machte ab und zu zwei weitere Schritte

„Madame“, sagte einer der beiden Offiziere, als der Streit geschlichtet war, „es ist wunderbar, daß Sie uns in dieser Nacht Gesellschaft leisten wollen! Wir werden es uns hier sehr gemütlich machen.“

Der Dendrisia wandte sich höflich ab, Sie hatte logisch gemerkt, daß sie auf Grund ihres Auftretens von den beiden Herren

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

„Madame“, sagte einer der beiden Offiziere, als der Streit geschlichtet war, „es ist wunderbar, daß Sie uns in dieser Nacht Gesellschaft leisten wollen! Wir werden es uns hier sehr gemütlich machen.“

Der Dendrisia wandte sich höflich ab, Sie hatte logisch gemerkt, daß sie auf Grund ihres Auftretens von den beiden Herren

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

„Madame“, sagte einer der beiden Offiziere, als der Streit geschlichtet war, „es ist wunderbar, daß Sie uns in dieser Nacht Gesellschaft leisten wollen! Wir werden es uns hier sehr gemütlich machen.“

Der Dendrisia wandte sich höflich ab, Sie hatte logisch gemerkt, daß sie auf Grund ihres Auftretens von den beiden Herren

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Als sie endlich zurückgelassen die erste Volkshalle erreichte, war es schon dunkel. Der Volkshalle stand mit einer gelben Laterne vor dem niedrigen, streubedeckten Gebäude.

Die Lage

— Berlin, 20. April.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Die Bestimmungen amerikanischer Verleumdungen über die Verleumdungen, die die Redaktionen weit übersteigen, stellen das U-Bootproblem erneut in den Vordergrund des Interesses.

Sport-Nachrichten

Feststunde zum Tschammer-Gedenktag

Am kommenden Sonntag, 2. Mai, vereint sich die gesamte Bevölkerung des Saarländers zum Gedenktage des Kaisers Wilhelm II. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr findet im Saarländischen Stadion ein Festspiel statt. Die Festspiele werden von der Reichsregierung, dem Reichsausschuss für die Feierlichkeiten zum Tschammer-Gedenktage und dem Reichsausschuss für die Feierlichkeiten zum Tschammer-Gedenktage veranstaltet. Die Festspiele werden von der Reichsregierung, dem Reichsausschuss für die Feierlichkeiten zum Tschammer-Gedenktage und dem Reichsausschuss für die Feierlichkeiten zum Tschammer-Gedenktage veranstaltet.

Aufmarsch der Fußballmeister

Zur Wehrsporttag-Feier am 2. Mai
Die Fußballmeister aller Klassen werden am Sonntag, 2. Mai, im Saarländischen Stadion zum Aufmarsch antreten. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

Die Wehrsporttag-Feier am 2. Mai wird im Saarländischen Stadion stattfinden. Die Aufmärsche werden von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth-Charlotte mit Herrn Oberleutnant Friedrich-Wilhelm von Kirschbaum...
Nach Gottes heiliger Willen verschied...
Abiturient Willi Herbert...
Unsere liebe Mutter, Großmutter und Großvaterin...
Friedrich Busch...
Nach Gottes heiliger Willen verschied...
Abiturient Willi Herbert...
Unsere liebe Mutter, Großmutter und Großvaterin...
Friedrich Busch...

Wirtschafts-Meldungen

Mitteilungen des Reichstreuhanders der Arbeit
Lohnsteuer bei Gemeinschaftsverpflegung
Viehweidenzählung am 3. Juni

Wirtschafts-Meldungen

Mitteilungen des Reichstreuhanders der Arbeit
Lohnsteuer bei Gemeinschaftsverpflegung
Viehweidenzählung am 3. Juni

Wirtschafts-Meldungen

Mitteilungen des Reichstreuhanders der Arbeit
Lohnsteuer bei Gemeinschaftsverpflegung
Viehweidenzählung am 3. Juni

Wirtschafts-Meldungen

Mitteilungen des Reichstreuhanders der Arbeit
Lohnsteuer bei Gemeinschaftsverpflegung
Viehweidenzählung am 3. Juni

OFFENE STELLEN

Die Organisation Teut sucht Nachrichtendienstler...
Ladenhilfe für Laden u. Verkauf...
Schirmherrschaft...
Tüchtige, saub. Servierkräfte...
Küchenhilfe für 1 u. 2...
Mädchen hafl. oder ganztägig...
Zweier, Putzfrau...
Palast...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...

THEATER

Nationaltheater Mannheim...
Lädenhilfe für Laden u. Verkauf...
Schirmherrschaft...
Tüchtige, saub. Servierkräfte...
Küchenhilfe für 1 u. 2...
Mädchen hafl. oder ganztägig...
Zweier, Putzfrau...
Palast...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...

THEATER

Nationaltheater Mannheim...
Lädenhilfe für Laden u. Verkauf...
Schirmherrschaft...
Tüchtige, saub. Servierkräfte...
Küchenhilfe für 1 u. 2...
Mädchen hafl. oder ganztägig...
Zweier, Putzfrau...
Palast...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...

THEATER

Nationaltheater Mannheim...
Lädenhilfe für Laden u. Verkauf...
Schirmherrschaft...
Tüchtige, saub. Servierkräfte...
Küchenhilfe für 1 u. 2...
Mädchen hafl. oder ganztägig...
Zweier, Putzfrau...
Palast...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...

FILM-THEATER

Ufa-Palast...
Lädenhilfe für Laden u. Verkauf...
Schirmherrschaft...
Tüchtige, saub. Servierkräfte...
Küchenhilfe für 1 u. 2...
Mädchen hafl. oder ganztägig...
Zweier, Putzfrau...
Palast...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...
Konditorei-Kaffees...
Palast-Kaffee...

STELLEN-GESUCHE

Personalleiter, Dr. rer. pol. mit...
Wir bitten alle Kunden, die noch...
Geschäfts-Empfehlungen...
Eisenlack...
Denke dran bei jedem Schritt...
Kerzas & Manké...
Miet-Gesuche...
Möbl. Zimmer...
VERLOREN

STELLEN-GESUCHE

Personalleiter, Dr. rer. pol. mit...
Wir bitten alle Kunden, die noch...
Geschäfts-Empfehlungen...
Eisenlack...
Denke dran bei jedem Schritt...
Kerzas & Manké...
Miet-Gesuche...
Möbl. Zimmer...
VERLOREN

STELLEN-GESUCHE

Personalleiter, Dr. rer. pol. mit...
Wir bitten alle Kunden, die noch...
Geschäfts-Empfehlungen...
Eisenlack...
Denke dran bei jedem Schritt...
Kerzas & Manké...
Miet-Gesuche...
Möbl. Zimmer...
VERLOREN

STELLEN-GESUCHE

Personalleiter, Dr. rer. pol. mit...
Wir bitten alle Kunden, die noch...
Geschäfts-Empfehlungen...
Eisenlack...
Denke dran bei jedem Schritt...
Kerzas & Manké...
Miet-Gesuche...
Möbl. Zimmer...
VERLOREN

STELLEN-GESUCHE

Personalleiter, Dr. rer. pol. mit...
Wir bitten alle Kunden, die noch...
Geschäfts-Empfehlungen...
Eisenlack...
Denke dran bei jedem Schritt...
Kerzas & Manké...
Miet-Gesuche...
Möbl. Zimmer...
VERLOREN